

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

44. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 3. November 1846.

---

## Inhalt.

Englische Eisenbahnen. (Fortsetzung.) — 25 Bekannt-  
machungen.

---

### Englische Eisenbahnen.

(Fortsetzung.)

Wir wollen nun von der früher erwähnten, nur zu städtischen Ausflügen bestimmten Bahn bald wieder nach London zurückkehren, um auf einer vollständigeren Eisenbahn eine längere Fahrt oder vielmehr eine Reise zu unternehmen. Wir begeben uns nach dem großen Bahnhof hinter dem Euston-Square, wo täglich sieben verschiedene Züge nach Birmingham abgehen und eben so viele von dort ankommen. Diese Züge zerfallen in vier verschiedene, nicht bloß durch die Wagen, sondern auch durch die Art und die Dauer der Fahrten von einander sich unterscheidende Klassen. Man hat also auf dieser, wie fast auf jeder andern englischen Bahn die Wahl, entweder sehr wohlfeil, aber dabei etwas langsam, oder in einem mittleren Tempo (was indessen immer noch um beinahe die Hälfte rascher als auf deutschen Eisenbahnen ist) und zu mittleren Preisen, oder endlich sehr rasch, ohne Aufenthalt auf den Mittelstationen, und dabei freilich sehr theuer zu fahren. Die erste Art der



Beförderung geschieht auf den sogenannten Penny-Trains. Sie heißen so, weil für jede englische Meile nicht mehr als ein Penny (also doch  $3\frac{3}{4}$  Sar. für die deutsche Meile, was in England sehr wohlfeil ist) bezahlt wird. Mit diesen Zügen gehen nur Wagen dritter Klasse, die unbedeckt und meistens nur zum Stehen eingerichtet sind. Sie fahren im Grunde nicht viel langsamer als die mittleren Züge, von denen wir so gleich sprechen werden; aber da alle zehn Minuten, oft auch in noch kürzeren Zwischenräumen, angehalten wird, um Passagiere — meistens Landleute und Arbeiter — ein- und aussteigen zu lassen, so verzögert sich die Fahrt bis zu einer Dauer, welche beinahe die auf deutschen Eisenbahnen erreicht. Die mittleren Züge befördern Wagen erster und zweiter Klasse, die entweder „mixed stopping“ genannt werden, d. h. auf jeder Station die bestimmte längere oder kürzere Zeit anhalten, oder „mixed fast“ sind: d. h. auf allen Hauptstationen höchstens eine Minute oder so lange verweilen, als zu dem raschesten Passagierwechsel nöthig ist. Die Fahrpreise der mixed-fast-Züge sind ungefähr um den vierten Theil höher, als die der mixed stopping. Der theuerste und rascheste Zug endlich ist derjenige, welcher Express- oder Mail-and-Express-Train genannt wird. Dieser geht zweimal täglich ab, nimmt Zeitungen und Briefe mit, befördert aber nur eine bestimmte Anzahl Wagen erster Klasse, die von einem Endpunkte zum andern fast ohne Aufenthalt gehen und ohne daß sie unterwegs Passagiere absetzen oder aufnehmen. Nur an einigen Hauptstationen wird so lange verweilt als nöthig ist, um Wasser für die Maschine einzunehmen. Sind dann noch in der bestimmten Anzahl Wagen einige Plätze übrig, so können sie besetzt, neue Wagen dürfen jedoch nicht angehängt werden. Die Fahrpreise dieses Zuges sind um den sechsten Theil theurer, als die Preise erster Klasse der mittlern Züge. Mit diesem Zuge kostet ein Platz von London nach Birmingham, welche Städte  $112\frac{1}{2}$  englische oder 25 deutsche Meilen von einander



entfernt sind, 27 Schilling oder  $9\frac{1}{4}$  Thlr. \*) Diese 26 deutschen Meilen werden mit dem Express-Train in drei Stunden zurückgelegt, während der Penny-Train, auf welchem ein Platz 9 Sch. 5 P. oder 3 Thlr. 6 Sgr. kostet,  $5\frac{1}{2}$  — 6 Stunden dazu gebraucht. In ähnlichem Verhältnisse verschieden in Fahrpreisen und Fahrzeiten sind auch die Bahnen, die an die London-Birminghamer sich anschließen. Alle diese Unternehmungen, obwohl sie unter fünf oder sechs verschiedenen Administrationen sich befinden, stehen doch in so enger Verbindung mit einander, daß man den Wagen, in welchen man am Euston-Square in London einsteigt, nicht eher zu verlassen braucht, als bis man an der schottischen Gränze — eine Entfernung etwa wie die von Berlin nach Köln — angekommen ist \*\*).

Ich fuhr auf dieser Linie von London bis Newcastle, welche Städte auf der Eisenbahn 63 deutsche (283 engl.) Meilen von einander entfernt sind, und hatte dazu den Mail- und mittlern Zug gewählt, der um 9 Uhr Abends abgeht, und der von solchen Reisenden, die die ganze Tour zurücklegen, am liebsten benutzt wird, weil sie den Vortheil haben, schon am andern Morgen an Ort und Stelle zu sein. Der Abendzug nimmt zugleich die Correspondenz mit, und da es gerade ein Sonnabend war, so durfte man auf ein um so stärkeres Briefellisen rechnen, indem am Sonntag keine Briefe beför-

\*) Auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn bezahlt man für dieselbe Strecke einen Platz erster Klasse mit 5 Thlr. 25 Sgr., was, wenn man die Verhältnisse des Geldwerthes in England und Deutschland berücksichtigt, kaum weniger ist. Inzwischen müssen wir hinzufügen, daß für die London-Birminghamer Linie überhaupt ein niedrigerer Fahrpreis als auf andern englischen Eisenbahnen festgesetzt ist.

\*\*) Auf der Linie von Berlin nach Hannover (über Cöthen), deren Länge nur ungefähr zwei Drittel der jener englischen Linie beträgt und die eben so viele Administrationen hat, muß man seinen Platz nicht weniger als fünfmal wechseln, d. h. man fährt in sechs verschiedenen Wagen.



dert werden und also Jeder, der nicht bis zum übermorgenden Tage warten will, heute noch seine Briefe expedirt. Außerdem war aber gerade an diesem Sonnabend die ostindische Post in London angekommen, und die Tausende von Briefen, die diese für Birmingham, Manchester, Liverpool, Glasgow und ganz Schottland mitgebracht hatte, sollten mit unserm Mail-Train noch befördert werden. Dies führte eine fast anderthalbstündige Verzögerung des Abgangs herbei, worüber ich, bei der sonstigen Pünktlichkeit aller englischen Einrichtungen, um so mehr erstaunt war, als ich meine englischen Reisegefährten so geduldig und ruhig sah, während doch in Deutschland unter solchen Umständen ein furchtbarer Lärm erhoben werden würde. Nachmals erfuhr ich jedoch, daß für so außerordentliche Fälle — wenn nämlich die ostindische oder eine andere eben angekommene Post mit zu befördern ist, die zahlreich Briefe mitbringt — eine Verzögerung des Abzuges gestattet sei; auch hat jeder Engländer einen außerordentlichen Respekt vor Allem, was Handel und Verkehr berührt, und daher also die lautlose Stille ungeachtet der langweiligen Verzögerung. Es waren nur Wagen erster und zweiter Klasse im Zuge, aber ungeachtet der höheren Preise sind die letzteren doch nichts weniger als bequem: hölzerne Bänke und Lehnen, und ohne daß die Coupés durch Zwischenwände getrennt sind, so daß man den ganzen Wagen übersehen kann und dieser durch eine einzige in der Mitte angebrachte Lampe beleuchtet wird. Um so comfortabler sind dagegen die Wagen erster Klasse, die gepolsterte Lehnstühle in Coupés für drei Personen enthalten, welche hier gemächlich schlafen können und mit allen in der andern Wagenklasse fehlenden Hülfsmitteln der Bequemlichkeit, wie Seitentaschen, Fußdecken u. s. w., ausgestattet sind. Uebrigens darf in keiner Wagenklasse, selbst nicht auf den Außenplätzen, Tabak geraucht werden\*).

\*) Ganz kürzlich sind nun auf der Eisenbahn der östlichen Grafschaften (von London nach Cambridge) sogenannte

„Smoking Saloons“, Rauch-Salons, einaerichtet worden, in welchen, ihrer überaus eleganten Form ungleich, eine Ausnahme von der Regel gestattet ist. Jeder Salon nimmt den Raum eines Wagens von 40 Fuß Länge ein, an dessen beiden Enden sich ein sogenannter „Gaulleuzer“, ein halbrundes breites Sopha, befindet, das etwa fünf Fuß in den Saal hineinreicht. Die inneren 30 Fuß desselben nimmt eine lange Tafel ein, an deren beiden Seiten Sitze mit den Rücklehnen an den Wänden sich befinden, an welchen zugleich Balancir-Lampen (aus welchen kein Oel verschüttet werden kann) hängen. An jeder Seite befinden sich vier hohe aus Eisen bestehende Spiegelglas-Fenster, während hinter jedem der beiden Sopha's rechts und links zwei hohe Spiegel in der Form von Fenstern angebracht sind. Die Sitze sowohl als die Lehnen des Wagens sind mit rothem Marquin überzogen; alles Uebrige aber ist mit karmoisinern Seidenzeug drappirt. Die Decke des Saals ist auf weißem Grunde reich verguldet und alles Holzwerk darin Mahagoni. Ein solcher Salon wird jedem Schnellzug angehängt, und Passagiere, die sich desselben bedienen wollen, haben Billets der ersten Klasse zu lösen.

(Der Beschluß folgt.)

### Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die bestimmten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) An Hrn. Musikus Heise in Chemnitz.
- 2) An Hrn. Kaufmann Wetter in Leipzig mit 30 Thlr. R. A.
- 3) An Hrn. Müllermeister Schicke in Quedlinburg.
- 4) An Hrn. Holzhändler Müller in Breitenbach.
- 5) An Hrn. Rentier Schmidt in Halle.
- 6) An den Leinwebermeister Schulze in Elversdorf.
- 7) An die Stadtverordneten-Versammlung in Sommerfeld nebst 1 Packet V. S. 1 H.
- 8) An Madame Herz in Hamburg.

Halle, den 31. October 1846.

Königl. Ober-Postamt. Götschel.

Ein junger Wachtelhund, weiß und braun gefleckt, ist abhanden gekommen; wer denselben Nr. 233 Rathhausgasse eine Treppe hoch abgibt, erhält eine Belohnung.

**Auction.**

Donnerstag den 5. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen im Auftrag der Königl. Erben, Leipziger Straße Nr. 1633, sämtliche in gutem Stande erhaltene Brenn- und Stärke-Geräthschaften, bestehend in starken Eisenrosten, 1 gr. kupfernen Blase (enthaltend 400 Qu.), 1 Abspülemaschine, beschlagen mit kupfernen Platten, 1 Querschmaschine mit eisernen Walzen, gr. Quellbottiche mit starken eisernen Reifen, Mehlfässer, Stärke- und Wasserrinnen, Körbe, Siebe, Mulden, 1 große Lastwaage mit großen und kleinen Gewichten u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

J. S. Brandt.

**Auction.**

Montag den 9. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 433 eine große Parthie pyramidförmige Mahagoni- und birkenene Fournire meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

J. S. Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

In der Rathhausgasse Nr. 238 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, sogleich oder zum 1. Januar k. J. zu vermieten und zu beziehen. Auch ist daselbst ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern und Küche im Hintergebäude, an einen ruhigen Miether zum 1. Januar k. J. zu vermieten; auch können, wenn es gewünscht wird, beide Logis an einen Miether abgegeben werden.

In der Barsüßerstraße Nr. 93 ist die erste Etage, welche Herr Professor Keller bewohnt, zu vermieten und vom 1. April 1847 ab zu beziehen.

Vor dem Obersteinthor Nr. 1512<sup>b</sup> sind zwei neue Zimmer billig zu vermieten.

Zum Martini-Markt ist in der großen Ulrichsstraße Nr. 23 ein Laden zu vermieten.

## Der Ausverkauf

dauert fort und werden wollene Mäntel und Kleiderzeuge in Ganz- und Halbwolle von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Egr. an die Elle verkauft.

S. Jonson jun.

Leipziger Straße Nr. 279.

1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> große Deckentücher,

früher 3 Thlr., jetzt 1 Thlr. 5 Egr. das Stück, um damit schnell zu räumen.

S. Jonson jun.

Neu angekommen:

eine Parthie schwarze Sammete à Elle 6 Egr., carrirte Mäntelzeuge in Wolle à Elle 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Egr. bei

H. Silberberg,

der Glaucha'schen Kirche gegenüber.

Täglich frisch gebrannten feinsten Kaffee, das Pfund für 10 Egr., à Loth 4 Pf., 2te Sorte delikat schmeckenden gebrannten Kaffee, das Pfund für 8 Egr., à Loth 3 Pf., empfiehlt

J. S. Fromm,

große Ulrichsstraße Nr. 28.

Fein schmeckende Tafelbutter à Pfund 8 Egr., 2te Sorte Salzbuter zum schmelzen à 7 Egr., beste frische Schmelzbutter à 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Egr. verkauft

J. S. Fromm, große Ulrichsstraße Nr. 28.

Große Lüneburger und Pommer'sche Neunaugen, wie auch die ersten Rügenwalder Gänsebrüste erhielt so eben

G. Goldschmidt.

Jeden Abend 5 Uhr warme Knoblauchwürste, so wie abgekochten Schinken und feine Savelatwurst beim

Fleischermeister Layer,

Ruhgasse Nr. 449.

Ein gutes Fortepiano von 6 Octaven ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen an der Halle Nr. 808 zwei Treppen hoch.

Ich wohne jetzt große Klausstraße beim Drechslermeister Herrn Trobisch Nr. 869.

C. Wohlers, Uhrmacher.

Brustkranke, welche gegen Bezahlung sich unter meiner Leitung untersuchen lassen wollen, können sich Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 2 — 3 bei mir melden.

Dr. Kraemer.

Kleiner Berlin Nr. 415.

Es sind am Freitag Abend von 5 — 6 Uhr 2 Dukaten in eine Fünfthaler-Kassenanweisung gewickelt verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine angemessene Belohnung kleine Brauhausgasse Nr. 330 eine Treppe hoch abgeben zu wollen.

Ein Gärtner, welcher die Behandlung der Obstbäume und die Pflege von Mistbeeten gut versteht, kann dauernde Beschäftigung nachgewiesen bekommen durch die Expedition dieses Blattes.

Bis Ende März 1847 ist im engl. Hofe noch eine Familienwohnung zu haben und sofort zu beziehen.

Dagegen wird vom 1. April 1847 eine Familienwohnung in einer lebhaften Straße gesucht; schriftliche Offerten können bei dem Hausmann Graesewurm im englischen Hofe abgegeben werden.

Ein solider und manierlicher Kellner findet eine Stelle im Stadtschießgraben.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und auf Verlangen sofort zu beziehen. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu Ostern 1847 wird ein freundliches Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zu beziehen gesucht. Das Nähere darüber erfährt man Barfüßerstraße Nr. 123 im Laden.

### Brennholz = Auction.

Mittwoch den 4. November Nachmittag 1 Uhr soll in der großen Brauhausgasse Nr. 344 Brennholz meistbietend verkauft werden. Auch steht daselbst eine Bohlentreppe zum Verkauf.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)